

Von Militärschlafsäcken, Wärmebeuteln und reparierten Nähmaschinen

Knapp 4000 Franken der Weihnachtsspende von Soroptimist Club Schaffhausen gingen an die Sozialwerke Pfarrer Sieber in Zürich und die reparierBar in Schaffhausen.

Pia Trümpler
Soroptimist International Club Schaffhausen

Elsbeth Ciceri, Mitglied von Soroptimist Club Schaffhausen, erzählt im Interview, wie Direkthilfe vor unserer Haustür in der reichen Schweiz funktioniert.

Militärschlafsäcke nach Zürich?

Elsbeth Ciceri: Mit unserer Weihnachtsspende konnten wir die Notschlafstelle Pfuusbus der Sozialwerke Pfarrer Sieber mit 12 Schlafsäcken unterstützen. In Not geratene Menschen finden dort in den Wintermonaten eine Schlafmöglichkeit. Der Pfuusbus, aktuell mit einem angebauten Zelt für 40 Schlafplätze noch erweitert, ist mehr als ein warmes Bett, er ist ein Ort, wo Einsamkeit, Hoffnungslosigkeit und Ausgrenzung durchbrochen werden. 2015, ich war damals Präsidentin von Soroptimist Club Schaffhausen, spendeten wir die ersten 6 Schlafsäcke. Aber nicht nur das, wir sammeln seit den 80er-Jahren auch regelmässig innerhalb unseres Clubs gebrauchte Kleider für den Kleiderladen der Anlaufstelle Brot-Egge. Dort werden die Kleiderspenden entgegengenommen, sortiert und dann an Bedürftige weitergegeben.

Heisst das, dass ihr die Not der Bedürftigen in Zürich schon lange vor dem schwierigen Corona-Winter erkannt habt?

Ciceri: Genau. Unser Clubmitglied Susanne Käser hat mit dem Sammeln von warmen Kleidern angefangen. Sie hat im Verlauf der 80er-Jahre die Not der offenen Drogenszene und die Verelendung der Drogenabhängigen gesehen und wurde dann aktiv. Auch ich habe als junge Studentin der Fachklasse an der Kunstgewerbeschule die gewalttätigen Jugendunruhen erlebt und Zürich mit anderen Augen gesehen. Leute meiner Grafikklasser waren aktiv an Demonstrationen gegen die Schliessung des AJZ beteiligt. Später habe ich Susanne bei Kleidertransporten nach Zürich unterstützt. Seit 2012 bringen wir 2- bis 3-mal jährlich Gebrauchtkleider in den Kleiderladen. Nach Weihnachten brachten wir zusätzlich noch die neuen Militärschlafsäcke und zwei Duvets zur Notschlafstelle.

Und Mini-Wärmebeutel «Einmal weniger frieren»?

Ciceri: Valentin Uberi, Betriebsleiter des Pfuusbus, war hocheifrig, als er von uns noch 150 Wärmebeutel als Spende erhielt. Diese werden nun vom Kältepatrouille-Team während seinen nächtlichen Rundgängen durch Zürich an Obdachlose abgegeben. Herr Uberi erklärt uns auch, dass



Elsbeth Ciceri von Soroptimist Club Schaffhausen überreicht Valentín Uberi vom Pfuusbus (Stiftung Pfarrer Sieber) einen von 12 Schlafsäcken. BILD MARIO CICERI

während der Pandemie besondere Schutzmassnahmen nötig sind. So hat der Pfuusbus nun noch ein grosses Zelt angebaut erhalten. Hier stehen die Kajüten-Betten weit auseinander und sind zusätzlich mit Plexiglas-Wänden getrennt. Für die tägliche Reinigung mit Desinfektionsmitteln muss mit zusätzlichen Kosten von 100 Franken pro Tag gerechnet werden.

Neben Pfarrer Siebers Sozialwerk unterstützt ihr mit eurer Weihnachtsspende auch den lokalen Verein reparierBar.

Ciceri: Genau. Nachhaltige Entwicklung ist ein definiertes Ziel von Soroptimist International. Neben unserem Engagement für Bildung und Leadership, Bekämpfung von Gewalt an Frauen, Gesundheit und Ernährungssicherheit ist auch die Umwelt und Nachhaltigkeit ein wichtiges Anliegen. Fachpersonen sowie Helferinnen und Helfer der reparierBar helfen, defekte Gegen-

stände zu reparieren. Sei es ein Velo, ein Bügeleisen oder Unterhaltungselektronik. Mit unserer Spende wurde eine Messer- und Scherenschleifmaschine angeschafft und die Werbung finanziell unterstützt, denn die reparierBar musste in letzter Zeit häufig umziehen, was ja auch publik gemacht werden sollte. Wir finden es toll, wie unter kundiger Mithilfe von Freiwilligen defekte Alltagsgegenstände wieder zum Laufen gebracht werden. Auf eine Neuanschaffung kann so verzichtet werden, was auch bedürftigen Kunden zugute kommt. So hat der Verein auch drei Bernina-Nähmaschinen repariert und überholt. Diese Maschinen kommen nun nach Kamerun.

Habt ihr nicht bereits ein Nähmaschinen-Projekt in Uganda initiiert?

Ciceri: Das stimmt. Aber mit diesen von der reparierBar gespendeten Nähmaschinen können wir das internationale Projekt «ZU-

stände zu reparieren. Sei es ein Velo, ein Bügeleisen oder Unterhaltungselektronik. Mit unserer Spende wurde eine Messer- und Scherenschleifmaschine angeschafft und die Werbung finanziell unterstützt, denn die reparierBar musste in letzter Zeit häufig umziehen, was ja auch publik gemacht werden sollte. Wir finden es toll, wie unter kundiger Mithilfe von Freiwilligen defekte Alltagsgegenstände wieder zum Laufen gebracht werden. Auf eine Neuanschaffung kann so verzichtet werden, was auch bedürftigen Kunden zugute kommt. So hat der Verein auch drei Bernina-Nähmaschinen repariert und überholt. Diese Maschinen kommen nun nach Kamerun.

Habt ihr nicht bereits ein Nähmaschinen-Projekt in Uganda initiiert?

Ciceri: Das stimmt. Aber mit diesen von der reparierBar gespendeten Nähmaschinen können wir das internationale Projekt «ZU-



... damit obdachlose Menschen in diesem Winter in der Notschlafstelle und im Pfuusbus warme Schlafsäcke haben. BILD MARIO CICERI



Wärmebeutel werden von der Kältepatrouille an Obdachlose abgegeben. BILD ELSBETH CICERI

TUA Meiganga» unseres SI-Nachbarclubs Villingen-Schwenningen unterstützt. Mithilfe von Geld- und Sachspenden wird in Kamerun ein Hauswirtschaftszentrum unterstützt. In Meiganga soll jungen Frauen eine Ausbildung zur Schneiderin ermöglicht werden. Zu sagen ist, dass für Kamerun spezielle Strom-Adapter benötigt werden, welche die reparierBar ganz unkompliziert organisiert und gleich auch mit den Nähmaschinen mitgeliefert hat.

Erzähl uns bitte noch von diesem Hauswirtschaftszentrum.

Ciceri: Das Projekt eines Hauses zur Förderung von Alphabetismus und der Hauswirtschaftslehre wurde in den 80er-Jahren aufgebaut. Im «Centre-Socio-Ménagère» lernen junge Frauen im Alter zwischen 14 und 30 Jahren Lesen und Schreiben und bekommen eine Ausbildung zur Schneiderin, wodurch sie ihren Lebensunterhalt bestreiten können. Die alten und zum Teil nicht mehr funktionstüchtigen Nähmaschinen werden nun dank Spenden vom Ausland ersetzt, sodass das Zentrum weiter die Ausbildungen sicherstellen kann.

Mit Freude kann also festgestellt werden, dass dank grosszügiger Geldspenden des SI-Club Schaffhausen viel Gutes realisiert wurde.

Soroptimist International feiert das 100-Jahr-Jubiläum

Im Jahre 1921 gründeten 80 berufstätige Frauen das erste Frauennetzwerk in Oakland, Kalifornien. Als erstes Projekt wurde die Umweltaktion «Save the Redwood» lanciert, um die vom Aussterben bedrohten Riesenmammutbäume zu retten. Das Ergebnis war, dass ein Grossteil der Bäume in eine Schutzzone kam und heute noch steht. Daraufhin breitete sich die Organisation in den USA rasch aus, und ab 1924 entstanden Clubs in



Europa. Heute sind es über 3000 Clubs und 75000 Mitglieder in 125 Ländern auf allen Kontinenten, die sich in 5 Föderationen organisieren.

SI Union Schweiz

1930 erfolgte in Genf die Gründung des ersten Schweizer Clubs. Heute sind es deren 61 mit 2000 Mitgliedern. Der Soroptimist Club Schaffhausen wurde 1958 gegründet. (Pia Trümpler)